

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 43

Illustration: Zum französischen Referendum
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es wird wieder trainiert!



Das ist die schöne Zeit der Drachen,
Die Väter ihren Kindern machen!

Hans hilft sich selbst

Hans Mägerli ging in seinem kleinen Eigenheim die Treppe hinauf. Die Stange im Stiegenhaus, an der er sich halten wollte, war locker und wackelte. Was mochte da los sein? Dort, wo der die Stange haltende Haken in die Mauer eingelassen war, entdeckte er ein Loch. Aha! Das also war die Ursache!

Hedi, seine junge Frau, kam herbei, besah sich das Loch und sagte: «Da muß ein Maurer her!»

«Was? Wegen eines Löchleins von Eigröße ein Maurer? Was denkst du auch, Hedi? Sind wir Millionäre? So kann man das Leben nicht meistern!

Ich kaufe mir Gips und mache das selber. Eine solche Kleinigkeit! Der Gips im Hause erspart den ...»

«Habe nichts dagegen, Hans, wenn du es kannst», warf Frau Hedi ein, und verschwand nach der Küche.

Nachmittags kaufte Hans den Gips. Lächerlich wenig, was er bezahlt hatte. Er trug das umschnürte Päcklein behutsam an zwei Fingern seiner Hand, als wäre es ein seltener Schatz, als wäre es ein zartes kleines Hundli mit Stamm- baum und nicht ein halbes Kilo Gips.

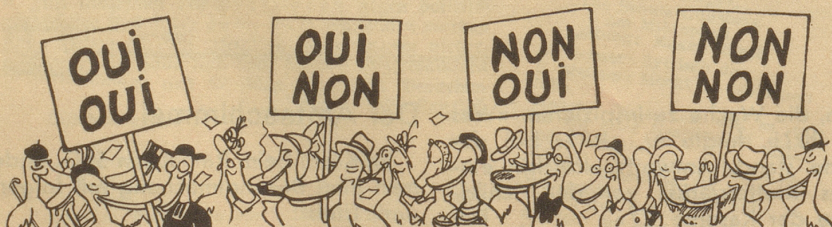
Hans hatte in der Tat noch niemals gegipst. Darum bewegte ihn die Sache mehr als gewöhnlich. Es war etwas Neues, das da in sein Leben trat, ein kleines, ganz kleines Glück. Er freute

sich wie ein Kind auf das Zauberkunst- stück, das er vermittels des weißen Staubes in Verbindung mit ein wenig Wasser vollbringen wollte.

Aber der Neid der Götter war dem Werke nicht hold. Jupiter Pluvius, der Regengewaltige, stürzte sich unverhofft auf Hans Mägerli, als wäre er sein größter Feind. Es regnete, prasselte in dicksten Schnüren, und der Weg war weit. Der Ueberfall kam so plötzlich, daß Hans in der ersten Ueberraschung nicht an den empfindlichen Inhalt seines Päckleins dachte. Für kurze Zeit suchte er in einem Torweg Schutz, dann aber mußte er doch seinen Weg fort- setzen. Dabei umklammerte er sorgsam das Säcklein Gips mit beiden Händen. Aber diese Notmaßnahme nützte nicht mehr viel. Der grimmig peitschende Regen war stärker und hatte schon seine unheilvolle Wirkung getan.

Völlig durchweicht, erreichte Hans sein Haus, stellte das Päcklein ab und wechselte das Kleid. Als er sich später ans Gipsen machen wollte, war aus dem feinen Pulver bereits eine steinerne Masse geworden.

Rudolf Nußbaum



Zum französischen Referendum Wollen wir nicht lieber «guagg-guagg» stimmen?

Le Canard enchaîné

